



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Gallus Cantans, Das ist: Krähender Hauß-Hahn

Trauner, Ignatius

Augspurg ; Dillingen, 1695

16. Wer in frembde Länder will reysen/ muß das Geld kennen/ wird auch erörtert die Ursach/ warumb Christus der Herr jenem Jüngling nicht erlaubt habe seinen Vatter zu begraben; und mit dieser ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51698](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51698)

ich bin nicht von dieser Welt/ sondern von Gott gesandt/ wird daher durch mein Berühren deiner löblich- und Gott gefälligen Reinigkeit kein Schaden zugefügt werden: Nein/ schreyet auff diese keusche Jungfrau/ ich bin und verbleibe ein Weibsbild/ wann ich solte mein Gesundheit erhalten durch Berührung auch eines Heiligen/ so bin ich bereit lieber alle Schmerzen wegen meines gecreuzigten Jesu zu leyden/ als durch antasten und anrühren die Gesundheit erhalten.

S. Bern.

Ach! die Heiligen seynd vorsichtig/ und fliehen die Gelegenheit mit Heiligen zu reden/ und du/ O sündiges Welt-Kind/ vermehnest mitten in dem Feuer nicht verbrennt/mitten in dem Roth nicht besudelt/mitten in der Dorn-Hecken nicht gestochen zu werden? *oculi tui ad oculos illius in colloquio, manus tuae ad manus illius in opere, & continens vis putari?* die Augen kuffen gegen einander/ die Hand fangen an zu tändlen/ die Fuß zu spielen/ und dennoch vermeinst du in solcher Gefahr unverletzt zu verbleiben.

Joan. 8.
v. 6.

Der Gottselige Jordanus General des H. Ordens S. Dominici, strafft einen Novizen, daß er ein Weibsbild bey der Hand berührt/ dieser wendet vor/ sie sey ein fromme und andächtige Matrona, und kein Gefahr darbey zu fürchten: Ja/ ja/ spricht Jordanus: Auch das Feuer ist fromm/ wann man weit darvon ist/ berührt mans aber/ so verbrennt man sich. Unser Heyland und Seeligmacher mußte selbst nothwendig mit einer schwarzen Sünden in Discurs gerathen/ damit er nicht Gelegenheit hätte mit seinen Göttlichen Augen sie anzusehen/ so fängt er an mir und dir zu einer Lehr auff den Boden zu schreiben/ und dahin seine Augen zu richten: & *digito scribebat in terra.* Also mein Christ/ meyde die sündige Gelegenheit/ laß fallen alles/ und lege hindan was dir zu dieser dienlich scheint: Also hats gemacht der H. Pabst Leo, welchem auß Andacht und unterthänigster Reverenz ein Frau:nbild die Hand gekußt/ weilten aber Leoni ein so schwarze Anfechtung darauß entstanden/ hat er ihm selbst die Hand alsobald abgehaut/ und mit dieser die Gelegenheit zu der Sünd gedämpfft/ welche dem H. Pabsten von der gebenedeytesten Jungfrau Maria selbst ist wiederum angefehrt worden.

Num.
XVI.
Scriptura
Luca 9.
v. 60.

Ich finde bey dem H. Luca einen Jüngling/ welcher sich gänzlich entschlossen Jesu Christo nachzufolgen/ und unter sein Instruction sich zu begeben/ allein hat er umb Erlaubnuß gebetten/ zuvor seinen entsetzten Herrn Vatter zu begraben: *Domine per mitte mihi primum ire, & sepelire Patrem meum:* Nein/ nein/ spricht Jesus/ laß gleichwol die Todten ihre Todte begraben. Ich mache zu End meiner Predig die Frag/ warum doch unser Heyland und Seeligmacher diesem Jüngling keines wegess hat wollen erlauben nach Haus zu reysen/ und seinen Vatter zu begraben/ sintemahlen er selbst unter die Werck der Barmherzigkeit zehlet die Todten begraben: auch keine sich mehrers verpflichtet befinden/ als die Kinder ihren lieben Eltern diese

diese letzte Lieb zu erweisen. Meinr Frag begegnet der H. Chryfologus: Filius fidei ad domum perfidiae redire non debuit: Dieser Jüngling hat das Heyden-
 thum verlassen/ und den wahren Glauben an sich genommen/ also will sich nicht mehr geziemen/ seines Vattern Haus betreten/ allwo er nichts anders/ als das sündige Leben erlernt hat/ damit man nicht durch die Gelegenheit in den alten Irthumb gezogen werde. Und ich sage: Du/ mein Welt-Kind/ hast deine Sünden gebeicht/ und deinem Gott auff ein neues angelobt/ also ist verboten jenes Haus/ allwo du oft gefallen bist/ mehr zu betreten/ damit du nicht durch die Gelegenheit in das alte Laster gezogen werdest.

Ich lese/ daß einer bey sich entschlossen gewesen/ Rom und andere Stätt in Italien zu besuchen/ suchte doch Rath bey dem gottseligen Egidio: dieser entdeckt sein parere, und gibt zur Antwort: Mein Sohn/ lerne zuvor wol den Unterscheid unter guter und schlimmer Müng zu machen: Wolte sagen: Rom ist ein heiliges Ort/ gibt er aber beynebens grosse Gelegenheit zu sündigen/ meyde diese/ damit man nicht in schwärem Fall gerathe: fuge dilecte mi, fuge: Und fliehe alle sündige Gelegenheit. Der Hochgelehrte Cardinal Baronius schreibt von dem gottseligen Urrado Dominicaner Ordens/ daß er
 einmahls sein Predig mit folgenden Worten beschloffen: Liebste Brüder und Schwestern verlangt ihr in euren Herzen einen Regen der Göttlichen Gnad/ so gebt ihr ihme zuvor den Regen eines heilsamen Augen-Wassers und bußfertiger Zähler: und ich sage schliessend diese Predig: verlangt ihr liebste Brüder und Schwestern die erhaltene Gnad Gottes beständig in euren Herzen zu behaupten/ und in dieser zu verharren/ so meydet die sündige und öfters practicirte Gelegenheit/ Amen.



Dritten Jahrs

Passions-Predig/

T H E M A.

O Vos omnes, qui transitis per viam, attendite & videte, si est dolor sicut dolor meus. Thren. i. v. 12

O Ihr alle/ so auff dem Weeg vorüber gehet/ mercket und sehet/ ob ein Schmerz sey/ gleich wie mein Schmerz.

Ann iij

Suum